

Jahresbericht 2011

Jahresbericht der Präsidentin

Als neu gewählte Präsidentin der Frauenzentrale BE war 2011 für ein sehr interessantes und herausforderndes Jahr. Mit grossem Interesse habe ich mich in die Strukturen der Frauenzentrale eingearbeitet. Der Jahresbericht widerspiegelt den bunten Strauss von Aktivitäten, die ich in meinem ersten Jahr als Präsidentin mitgestalten durfte.

Der Vorstand formiert sich neu...

An der Mitgliederversammlung im März gab es grosse Veränderungen im Vorstand der Frauenzentrale BE.

Die frühere Präsidentin, Katharina Loosli, Dorette Bally, Co-Präsidentin ad interim, Regula Buri, Vizepräsidentin und Vera Schlittler wurden mit grossem Dank für ihre engagierte Arbeit verabschiedet.

5 neue Frauen wurden in den Vorstand gewählt. Es sind dies: Thea Aebi, Meta Marti, Beatrice Stucki, Renate Seewer und ich als Präsidentin.

Mit den neuen Vorstandsfrauen kam auch eine neue Arbeitsstruktur, welche noch der alte Vorstand erarbeitet hatte. Die früheren Kommissionen Gleichstellung, Veranstaltungen und die Arbeitsgruppe Bulletin wurden definitiv aufgelöst. Dafür wurde eine Kommission Strategische Themen geschaffen, die vor allem die inhaltliche, strategische Arbeit des Vorstandes planen und umsetzen soll.

Ebenfalls neu gibt es seit April das sogenannte Geschäftsbüro, dem die Präsidentin, die Vizepräsidentin und die Geschäftsführerin angehören und das für die Koordination der Vorstandsaufgaben verantwortlich ist.

Der neue Vorstand arbeitete sich dank dem grossen Knowhow und der Erfahrung der verbliebenen Vorstandsfrauen und der Geschäftsführerin schnell ein. So konnten die anstehenden Aufgaben effizient und kompetent weitergeführt werden. Ich möchte es nicht versäumen, mich an dieser Stelle bei der Geschäftsführerin Regula Furrer, der Vizepräsidentin Petra Schmah und den langjährigen Vorstandsfrauen für ihre umsichtige und professionelle Arbeit und Unterstützung zu bedanken.

Der Vorstand hat sich im Verlaufe des Jahres 2011 fast monatlich im Rahmen der regulären Vorstandssitzungen getroffen. Zusätzlich zur Arbeit im Vorstand engagierten sich alle Frauen auch noch in einer oder mehreren Kommissionen und/oder als Vertreterin der Frauenzentrale BE in externen Kommissionen und Gremien.



Katharina Rohner
Präsidentin

Veranstaltungen 2011

- Tag der offenen Tür in der Frauenzentrale BE
- «Lorbeeren für Helvetia», Diskussion anlässlich des 40jährigen Frauenstimmrechts, zusammen mit der UNI Bern
- Brunch und Film «We Want Sex», Kino Kunstmuseum

Führung durch

- Sonderausstellung «James Cook und die Entdeckung der Südsee», Historisches Museum
- «Blühende Apotheke – eine Heilpflanzenführung», Botanischer Garten
- «Amiet. Freude meines Lebens», Kunstmuseum
- «Mord und Totschlag», Historisches Museum

Mitgliederversammlung in Bern

Plappéro (Präsidentinnentreffen)

Gesprächsrunde mit Nicole Loeb, Kursaal

Weiterbildung für Gemeinderätinnen

- «Zeit – wo bist Du geblieben?» Mein Umgang mit der Zeit

Weiterbildungsveranstaltung

- Umgang mit der Zeit / Zeitmanagement

Grossrätinnentreffen

mit Vortrag von Mascha Madörin

Trudy-Schlatter-Preisverleihung

... und setzt inhaltliche Schwerpunkte.

Der neue Vorstand hat in seiner jährlichen Retraite ausführlich und intensiv die zukünftige inhaltliche Ausrichtung diskutiert und diese anschliessend ausformuliert. Für die kommenden Jahre haben wir als neues Schwerpunktthema die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und sozialem Engagement festgelegt. Angesicht der gesellschafts- und sozialpolitischen Entwicklungen sind wir der Meinung, dass dieses Thema topaktuell ist und bleiben wird. Als Organisation haben wir die Möglichkeit Kräfte, die in dieser Richtung bereits engagiert wirken, zu verstärken und zu bündeln.

Die Präsidentinnen unserer Kollektivmitglieder treffen sich

Das grosse Netzwerk und unsere Kollektivmitglieder kennen zu lernen und zu pflegen war ein weiterer Schwerpunkt in diesem Jahr. Wir Vorstandsfrauen besuchten viele Mitgliederversammlungen, Jubiläen und Veranstaltungen. Im Juni luden wir die Präsidentinnen unserer Kollektivmitglieder zu einem Gedankenaustausch, dem «Plappéro», ein. Die Teilnehmerinnen tauschten ihre Meinungen und Sichtweisen zu zwei Fragestellungen aus: Welche gemeinsamen Themen wollen Frauen aus Stadt und Land vorwärts bringen? Was können wir tun, um junge Frauen für ein Engagement in unseren Vereinen zu motivieren? Die Inhalte und Erkenntnisse dieses Austausches flossen in die Arbeit der Kommission strategische Themen mit ein. Das Interesse und das Echo der Präsidentinnen war so gross, dass wir auf jeden Fall auch im 2012 wieder zu einem Plappéro einladen werden.

Nach den Wahlen ist vor den Wahlen

Die von der Frauenzentrale BE initiierte parteiübergreifende Kampagne für die Wahl von Frauen in den National- und Ständerat ist auf grosses Interesse gestossen. Der Frauenanteil im Kanton Bern konnte entgegen dem schweizerischen Trend markant erhöht werden. Mit 42% nähern wir uns dem Ziel einer echten paritätischen Vertretung der Frauen in der Politik von 50% an. Hier gibt es aber noch einiges zu tun für die Frauenzentrale BE.

Deshalb beteiligen wir uns an der zweiten Durchführung des überparteilichen Wahltrainings – «Fit fürs Rathaus». Ein gemeinsames Projekt mit der kantonalen Fachstelle für die Gleichstellung und dem Verein Frau & Politik, in welchem interessierte Frauen auf eine Kandidatur insbesondere für kantonale Wahlen vorbereitet werden.

Perspektivenwechsel...

Auch dieses Jahr wurde das Grossrätinnentreffen durchgeführt. Mit einem Vortrag von Masha Madörin wollten wir die Politikerinnen und Politiker für eine alternative Betrachtungsweise des Kantonsbudgets sensibilisieren: das Gender – oder geschlechtergerechte Budget. Uns war es wichtig, das Thema Budget einmal aus der spezifischen Sicht von Männer- und Frauenbedürfnissen zu betrachten. Diese Sichtweise ist alles andere als eine Utopie. Die Stadt Berlin kennt diese Art von Budgets seit längerer Zeit, im Kanton Basel Stadt wurde das Budget unter diesem Aspekt analysiert.

... und Rückschau

2011 war auch das Jahr der Frauenjubiläen, die wir aktiv mitgetragen, unterstützt und dafür Werbung gemacht haben. Zum 40 jährigen Frauenstimmrechtsjubiläum organisierten wir mit der Uni Bern die Podiumsdiskussion 40 Jahre Frauenstimmrecht. Zum gleichen Thema organisierten wir im Mai eine Veranstaltung im Kino Kunstmuseum mit Brunch, einem kurzen filmischen Rückblick auf den Kampf um das Frauenstimmrecht und anschliessendem Film «We Want Sex». Diese Veranstaltung war ein echter Erfolg.

Zusammen mit der kantonalen Fachstelle für die Gleichstellung, dem städtischen Büro für die Gleichstellung und dem Verein Frau & Politik haben wir einen Stadtrundgang für Lernende und GymnasiastInnen zum Thema «und ich?» - Partizipation in der Politik am Beispiel des Frauenstimmrechts, mitinitiiert. Der Rundgang wurde von der PH Bern entwickelt und durchgeführt und stiess bei den Schülerinnen und Schülern auf grosse Resonanz.

Aus den Kommissionen

Nicht zu vergessen der Frauenstreiktag: Unsere Vorstandsfrauen haben in verschiedener Form an den Kundgebungen teilgenommen. Zudem haben wir das Pflanzens eines Erinnerungsbaumes von *marche mondiale des femmes Bern* finanziell unterstützt.

Danke!!! Und wir bleiben dran...

Es ist erfreulich zu sehen, mit welchem Engagement in diesem Jahr für die Sache der Frau gearbeitet wurde! Ich möchte an dieser Stelle allen ganz herzlich danken, die in irgendeiner Weise an unserer Arbeit beteiligt sind und sie unterstützen: unseren Mitgliedern, den Mitarbeiterinnen, den Vorstandsfrauen und den vielen Personen und Organisationen, mit denen wir in verschiedenen Projekten zusammenarbeiten. Allen ein grosses Dankeschön!

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit allen in der Frauenzentrale BE tätigen Frauen!!

Katharina Rohner, Präsidentin

Jahresbericht der Finanzkommission

Finanzkrise, Eurokrise, Währungskrise, Staatsverschuldung. Die in den Medien herumgereichten Begriffe lassen sich variationsreich fortführen. Es lässt sich nicht leugnen, auch 2011 war kein rauschendes Anlagejahr. So ist es nicht verwunderlich, dass unsere Anlagen und die damit verbundene Risikopolitik ein regelmässiges Thema unserer Finanzkommissionssitzungen waren.

Sinkende Zinsen sorgen seit fünf Jahren dafür, dass unsere Vermögenserträge sinken. Dies führt «natürlich» zu geringeren Beiträgen zur Finanzierung (insbesondere zur Defizitdeckung) der Vereinsarbeit.

Unser konservatives Anlagereglement zwingt uns jedoch in ein enges Anlagekorsett. Das Vermeiden von Risiken bedeutet also gleichzeitig geringere Vermögenserträge. Eine zentrale Frage in der Finanzkommission war daher unsere Anlagepolitik. Sollen und dürfen wir mehr Risiken eingehen? Lohnt es sich mehr Risiken einzugehen, um höhere Erträge zu erzielen? Welche anderen Anlage- bzw. Investitionsalternativen haben wir? Welche Auswirkungen haben diese Anlagealternativen auf die Liquidität und die strategischen Pläne der Frauenzentrale BE? In insgesamt drei Sitzungen haben wir 2011 verschiedene Szenarien diskutiert und gegen Jahresende auch im Vorstand besprochen. An unserer konservativen Anlagepolitik wollen wir auch im Jahr 2012 festhalten; auch wenn dies niedrige Vermögenserträge zur Folge hat.

Das stetige Defizit des Vereins Frauenzentrale BE ist damit nicht gedeckt. Ein (zu hohes) jährliches Defizit führt zum Abbau des Eigenkapitals und damit auf lange Sicht zu einem Substanzverlust und zu noch geringeren Vermögenserträgen. Darum werden wir an der nächsten Mitgliederversammlung die Anhebung der Mitgliederbeiträge auf 2013 beantragen. Die Mitgliederbeiträge der Frauenzentrale BE wurden seit 2002 nicht mehr verändert. Gleichzeitig sind wir bestrebt unsere Kosten weiterhin konsequent im Auge zu behalten. Wobei innerhalb des vergleichs-



*Petra Schmäh
Vize-Präsidentin*

Statistik Vorstand 2011

Der Vorstand hat 2011 total 894.40 Stunden ehrenamtliche Arbeit erbracht. Dies entspricht dem Umfang von 41% einer Jahresarbeitszeit (2011 bei 42 Std./Woche = 2180 Std.). Bei einem Stundenlohn von Fr. 40.– würde dies Kosten von Fr. 35'776.– entsprechen.

Thea Aebi
Vorstandsmitglied

weise engen und kleinen Vereinsbudgets wenig Sparpotential besteht. Dass wir unsere Budgets heute einhalten können, verdanken wir zwei Aspekten: Unserer professionellen Geschäftsstelle unter Führung von Regula Furrer und dem Vorstand. Sie gehen aufmerksam, sorgsam und wirkungsvoll mit den Finanzmitteln der Frauenzentrale BE um. Der Geschäftsstelle und dem Vorstand gilt daher unser besonderer Dank für 2011.

Petra Schmäh, Vizepräsidentin

Jahresbericht Kommission Strategie

Kommission Strategische Themen – eine neue Kommission zusammengesetzt aus den drei neuen Vorstandsfrauen Katharina Rohner, Meta Marti und Thea Aebi plus der Geschäftsführerin Regula Furrer. Im neuen Jahr wird auch noch Lotti Kruppen mitdenken.

Als erstes warfen wir einen Blick in die Geschichte der Frauenzentrale BE. Wir debattierten über unsere Bilder, Ansichten, Meinungen der Zukunft der Frauenzentrale BE, mit dem Wissen, dass der gesamte Vorstand sich an der Retraite und an einer darauf folgenden Sitzung ebenfalls intensiv damit auseinandersetzen wird.

Nachdem das Schwerpunktthema «Vereinbarkeit von Familie und Beruf» feststand, haben wir die strategische und inhaltliche Umsetzung an die Hand genommen. Diskussionen um das Verständnis des Begriffs «Vereinbarkeit» waren für uns mit unseren unterschiedlichen Lebenserfahrungen bereichernd.

Wir haben uns für ein zweiseitiges Weitergehen entschieden: Wir werden eine Umfrage bei den Mitgliedern zum strategischen Schwerpunkt und zu den Dienstleistungen der Frauenzentrale BE starten. Und wir werden Brücken zu Organisationen und Institutionen bauen, die sich bereits mit unserem Schwerpunktthema befassen.

Thea Aebi, Vorstand

Béatrice Stucki
Vorstandsmitglied

Jahresbericht Kommission

Politische Themen

2011 haben uns vor allem die Wahlen in den National- und Ständerat auf Trab gehalten:

Zusammen mit 16 weiteren Organisationen starteten wir eine überparteiliche Kampagne zu Gunsten der Frauen. Den Aufruf, Frauen zu wählen, unterstützten wir einerseits mit der bereits bekannten Homepage www.frauenwahlen-be.ch, die den Kandidatinnen – falls gewünscht – als Plattform für eine Präsentation zur Verfügung stand, und andererseits mit einer neuen, peppigen Serie von Postkarten, welche eine 50%-Vertretung von Frauen und Männern im Nationalrat forderten. Der Erfolg der Berner Kandidatinnen darf sich sehen lassen: Neu sind 11 der 26 oder 42% der Berner Nationalratssitze von Frauen besetzt (2007 8 Sitze). Damit nähern wir uns – zumindest im Kanton Bern – dem Ziel Halbe-Halbe.

Zu Beginn der Novembersession führten wir das alljährliche Grossrätinentreffen durch. Wir hinterfragten, ob die Sparmassnahmen aufgrund der knappen Kantonsfinanzen direkt oder indirekt auf dem Buckel der Frauen umgesetzt werden. Die Ökonomin Mascha Madörin zeigte einige interessante Zusammenhänge auf, insbesondere zur Frage, in welchen Bereichen der staatlichen Finanzflüsse vor allem Frauen betroffen sind. Da zeigen sich Tendenzen, die in Zukunft sicherlich zu diskutieren geben werden, z.B. der komplexe Bereich «care» = Betreuung von Kindern, alten Menschen usw. Leider war das Treffen nicht so gut besucht, was sicherlich auch mit dem intensiven Sessionsprogramm zusammenhing.

Der Weiterbildungsanlass für Gemeindepolitikerinnen bot dieses Jahr die Möglichkeit zu einer Weiterbildung im «persönlichen» Bereich und zwar zum Thema Zeitmanagement. Der Anlass war ein Erfolg, auch wenn es noch einige freie Plätze gab. Wir wollen diese Weiterbildungsreihe auch in Zukunft weiterführen und jährlich einen Anlass für politisch aktive Frauen anbieten.

Jahresbericht der Geschäftsstelle



Veränderungen - Bewegung, neue Sichtweisen, hinterfragen, neu ausrichten, Gutes weiterführen, weniger Gutes anpassen, Strukturen aufbrechen ...

Weiter hat die Kommission Politische Themen die Jubiläen zum Frauenstimmrecht, Frauenstreik und Gleichstellungsartikel begleitet, ohne aber aktiv involviert zu sein. Zudem arbeiteten Maggie Hegg und Regula Furrer in der Gruppe mit, welche die zweite Durchführung des Wahltrainings «Fit fürs Rathaus» plant und umsetzt. Die Workshops beginnen im Mai 2012.

Béatrice Stucki, Vorstand

Trudy Schlatter Preisverleihung

Ein inspirierendes und genussvolles Highlight war die Verleihung des diesjährigen Trudy-Schlatter-Preises im Konservatorium Bern.

Ausgezeichnet wurde die Komponistin, Pianistin und Musikpädagogin Erika Radermacher für ihr künstlerisches und pädagogisches Lebenswerk.

Erika Radermacher gibt Konzerte in ganz Europa, als Solistin und Kammermusikerin. Ihr pianistisches Repertoire hat in seinem stilistischen Reichtum Weltformat. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher der Preisverleihung kamen gleich zu Beginn in den Genuss ihres Könnens, sie spielte Kreisleriana von Schumann und improvisierte später mit der Pianistin Katharina Weber.

Komponieren, interpretieren und improvisieren das sind die drei musikalischen Pfeiler der 75jährigen Künstlerin.

Unglaublich leicht und umwerfend humorvoll war dann auch das selbst komponierte Stück «Mehr vom Sinn des Labenz» – welches sie zum Abschluss der Feier mit Urs Peter Schneider für die Anwesenden gespielt hat. Alle, die an dieser zauberhaften Preisverleihung nicht dabei sein konnten, haben wirklich etwas verpasst! Der anschliessende Apéro bot Gelegenheit neue Kontakte zu knüpfen und die Frauenzentrale BE bei vielen interessierten Besuchern bekannt zu machen.

Katharina Rohner, Präsidentin

Veränderungen halten uns beweglich im Geist und geben neue Impulse. Das haben wir im Sekretariat und auf der Geschäftsstelle der Frauenzentrale BE im vergangenen Jahr feststellen dürfen.

Der neue Vorstand

Viele neue Vorstandsmitglieder und insbesondere eine neue Präsidentin und Vizepräsidentin bringen frischen Wind in eine Organisation. Gewohntes wird hinterfragt, Neues gewünscht, Ausrichtungen und Schwerpunkte in der Arbeit ändern – dies alles hat auch Auswirkungen auf unsere Arbeit, vor allem auf diejenige der Geschäftsführerin. Die letzten 9 Monate mit dem stark erneuerten Vorstand waren eine spannende und auch herausfordernde Zeit, die uns allen gut getan hat!

Bereits der «alte» Vorstand hat im Rahmen der Diskussionen um seine Arbeitsweise festgestellt, dass die Aufgabenteilung und der Informationsfluss zwischen der Präsidentin und der Vizepräsidentin in Zukunft anders zu gestalten sei, damit die Vizepräsidentin im Falle eines längerdauernden Ausfalls der Präsidentin deren Aufgaben wirklich übernehmen kann.

Umgesetzt wurde dies durch die Schaffung eines Geschäftsbüros, in welchem die

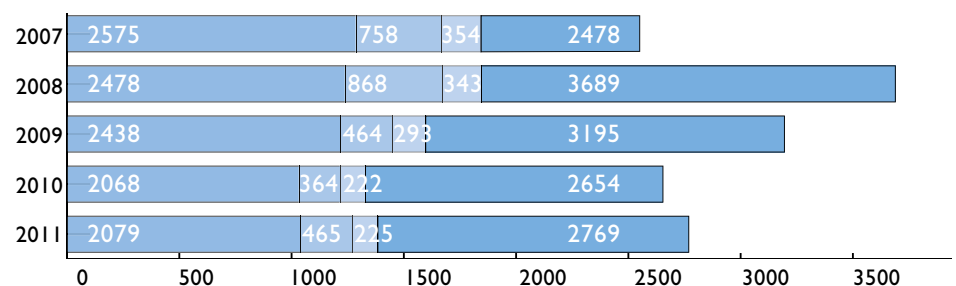
Präsidentin, die Vizepräsidentin und die Geschäftsführerin Einsitz haben. Dieses trifft sich mindestens einmal monatlich und nutzt die Zeit zum Informationsaustausch, für die Organisation des Tagesgeschäftes des Vorstandes, die Koordination Vorstand-Geschäftsstelle, die inhaltliche Vorbereitung der Vorstandssitzungen und vieles andere mehr. Für mich als Geschäftsführerin bedeutet die Schaffung dieser Gruppe trotz einigen zusätzlichen Sitzungsterminen eine echte Entlastung, gerade auch im Zusammenhang mit dem Informationsfluss.

Die neue Mitarbeiterin

Eine personelle Veränderung gab es auch im Sekretariat. Rosmarie Thierstein wurde Ende Juli nach 10 Jahren bei der Frauenzentrale BE pensioniert. Wir danken ihr an dieser Stelle nochmals von Herzen und wünschen ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

An ihrer Stelle konnten wir auf Anfang August Beatrix Aebischer bei uns begrüßen. Beatrix bringt ganz verschiedene Arbeitserfahrungen mit sich, zusätzlich zur Ausbildung als Kauffrau hat sie sich im Controlling weitergebildet. Sie ist neben den üblichen Arbeiten im Sekretariat und den Raumvermietungen neu auch für die

Telefonkontakte Sekretariat



■ Beratungen ■ allg. Auskünfte ■ Verein ■ Total

Regula Furrer Giezendanner
Geschäftsführerin

administrative Betreuung der Kommission Politische Themen verantwortlich. Beatrix hat sich im Team gut eingelebt und wir freuen uns auf die kommende Zeit mit ihr.

Der neue Standort

Den Umzug von November 2010 haben wir Mitarbeiterinnen gut verdaut. Wir schätzen die neuen Räumlichkeiten sehr. Nach einem Jahr am neuen Ort können wir festhalten, dass sich der Entscheid zum Umzug auf jeden Fall gelohnt hat.

Beratungsstellen

2011 war für die Beratungsstellen ein durchzogenes Jahr. Leider mussten wir bei den Rechtsberatungen einen deutlichen Rückgang von knapp 10% verzeichnen. Entsprechend das erste Halbjahr noch den üblichen Durchschnittswerten, waren die Termine nach den Sommerferien nicht mehr ausgebucht. Den Grund für diesen Rückgang kennen wir nicht, wir wissen auch nicht, ob er einer «normalen» Schwankung, wie wir sie früher schon erlebt haben, oder einem echten Rückgang der Nachfrage entspricht. Ob die Verfügbarkeit von Informationen im Internet dabei eine Rolle spielt, wissen wir nicht, vermuten es aber.

Wir stellen aber sowohl in der Rechts- als auch in der Budgetberatung fest, dass die Fragestellungen in der Tendenz komplexer werden und gerade auch in der Budgetberatung zu höheren Aufwänden pro Beratung führen. In der Zwischenzeit erstellen wir pro Beratung 1.6 Budget. Dies ist ein deutlicher Anstieg in den letzten Jahren.

Und dann ging es auch bei den Beratungsstellen in diesem Jahr für einmal um Politik. Der Entwurf für das neue Kinder- und Erwachsenenschutzgesetz, den der Regierungsrat Ende 2010 in die Vernehmlassung gab, sah vor, dass die Gemeinden das Alimenteninkasso nicht mehr an Dritte hätten auslagern können – ausser sie wären bereit gewesen die Kosten vollständig selber zu tragen und sie nicht länger über den Lastenausgleich abzurechnen. Der Regierungsrat hat im Sommer einen überarbeiteten Gesetzesentwurf vorgelegt, der diese Frage aber nicht abschliessend re-

gelte. So mussten wir bis zum Entscheid des Grossen Rates im November darum zittern, unsere Alimenteninkassostelle weiterhin führen zu können. Schliesslich hat der Rat der Kantonalisierung der Behörden zugestimmt, beim Alimentenwesen aber entschieden, dass dieses in der Verantwortung der Gemeinden bleiben sollte. Damit bleiben die gesetzlichen Rahmenbedingungen für unsere Arbeit gleich. Mussten wir bis im November noch um unser Alimenteninkasso fürchten, können wir nun mit der Möglichkeit des Wachstums dieser Stelle planen, denn es ist zu erwarten, dass mit der Aufhebung der Vormundschaftsbehörden in den Gemeinden per 2013 das Bedürfnis der Gemeinden nach Auslagerung des Alimenteninkassos zunimmt.

An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen ganz herzlich für ihren grossen Einsatz zu Gunsten der Frauenzentrale BE und ihrer Beratungsstellen danken.

Nur wenn die Qualität unserer Angebote stimmt, werden sie auch in Zukunft gefragt sein!

Regula Furrer Giezendanner
Geschäftsführerin

Randi Sigg-Gilstad
Vorstandsmitglied

Jahresbericht der Beratungsstellen

Anhand eines exemplarischen Falles möchten wir Beraterinnen aufzeigen, zu welchen Themen die Frauenzentrale BE Beratungen anbietet und wie diese ablaufen können. Der Fall ist frei erfunden.

Sekretariat

Frau Meier ruft im Sekretariat der Frauenzentrale BE an, sie möchte einen Termin für eine Budgetberatung vereinbaren. Frau Meier erzählt der Sekretärin, sie stecke in einer schwierigen Situation, der Mann sei ganz plötzlich aus dem gemeinsamen Haus ausgezogen und wolle sich scheiden lassen. Die 2 Kinder, eines davon habe soeben mit der Lehre begonnen, das andere in der 7. Klasse, werden weiterhin bei ihr wohnen. Sie selber arbeite bloss 20% als Buchhändlerin, dieses Einkommen werde nicht ausreichen. Ihr Ehemann aber arbeite Vollzeit und habe ein gutes Einkommen. Da sie nicht wisse, wie es finanziell weitergehen werde, brauche sie eine Budgetberatung. Auf Nachfrage der Sekretärin erzählt Frau Meier, dass sie noch keine rechtlichen Fragen geklärt habe.

Frau Meier wird darum als erster Schritt eine Rechtsberatung empfohlen. Sie kann eine halbstündige Beratung bei einer erfahrenen Anwältin in Anspruch nehmen. Eine Budgetberatung könnte zu einem späteren Zeitpunkt sinnvoll sein, sobald Frau Meier Kenntnis darüber hat, wie viel Geld ihr zur Verfügung steht. Frau Meier ist erleichtert, dass ihr weitergeholfen werden kann und vereinbart einen Termin für eine Rechtsberatung.

Rechtsberatung

Frau Meier erscheint zum vereinbarten Termin und erklärt der Rechtsberaterin ihre Situation. Sie möchte wissen, wie viel ihr Ehemann nach einer Trennung für sie und die Kinder bezahlen muss.

Die Rechtsberaterin hält fest, dass in dieser 30-minütigen Beratung nur die Grundsätze der Unterhaltsberechnung erklärt werden können.

Grundsätzlich gehe es bei der Trennung darum, das gesamte Einkommen auf zwei Haushalte zu verteilen.

Daraufhin füllt die Rechtsberaterin mit Frau Meier ein Formular zur Berechnung des zukünftigen Einkommens aus.

Die Steuerlast kann noch nicht genau eingesetzt werden, auch die Kinderkosten sind noch nicht berücksichtigt. Anhand des Einkommens des Ehemannes kann die Rechtsberaterin bereits sagen wie hoch die Kinderalimente ausfallen werden (für 2 Kinder 27% vom Nettoeinkommen inkl. 13. Monatslohn).

Zusätzlich hat Frau Meier Anspruch auf Kinder- und Ausbildungszulagen. Je nach Berechnungsergebnis wird sie auch Unterhaltsbeiträge für sich selber erhalten. Unter Umständen wird sie aber ihren Beschäftigungsgrad erhöhen müssen.

Die Gerichte arbeiten meist mit Berechnungstabellen, welche auch die Steuerfolgen der Trennung ziemlich genau berücksichtigen. Die Rechtsberaterin gibt Frau Meier ein vereinfachtes Formular ab und

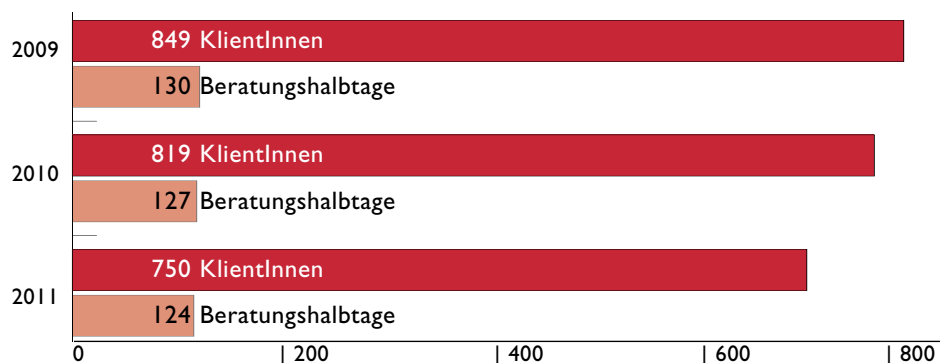


Maggie Hegg
Vorstandsmitglied



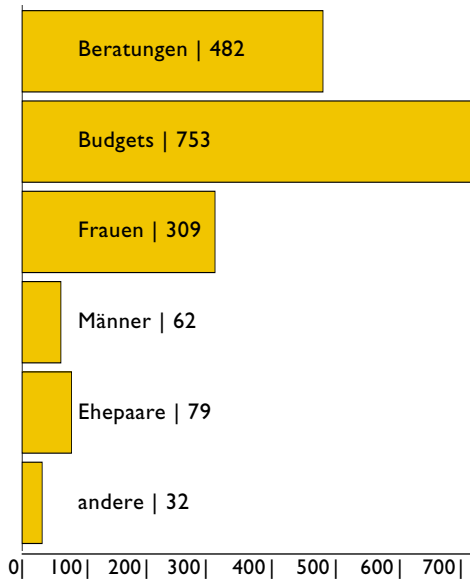
Lotti Krummen
Vorstandsmitglied

Rechtsberatung



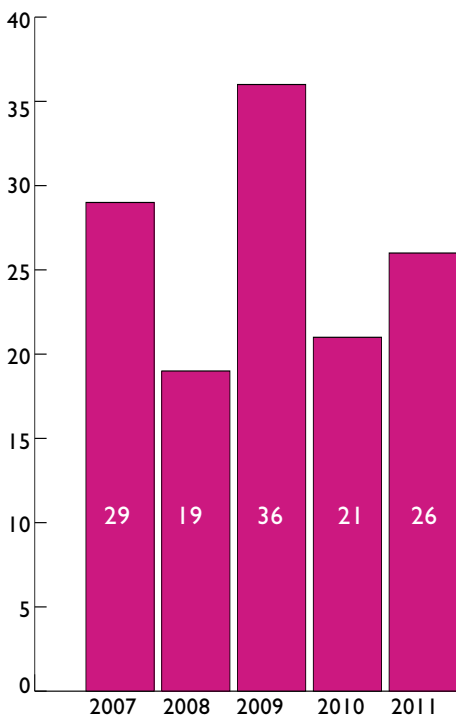
Budgetberatung 2011

Budgetberatungen in Bern



Vorsorgeberatung

Vorsorgeberatungen in Bern



erklärt ihr, wie sie dieses zuhause anhand der konkreten Zahlen gemäss ihren individuellen Unterlagen ausfüllen kann. Die Berechnung werde auch zeigen, ob genügend Einkommen vorhanden ist, damit das Haus weiterhin gehalten werden kann.

Frau Meier äussert, dass die Angelegenheit doch sehr komplex sei. Sie möchte sich mit ihrem Mann gütlich einigen, hohe Anwaltskosten könne sie sich nicht leisten.

Die Rechtsberaterin gibt Frau Meier den Tipp, einen Termin bei der Budgetberatung zu vereinbaren. Ausserdem erklärt sie ihr, dass sie unter gewissen Voraussetzungen das Recht auf unentgeltliche Rechtspflege hat. Ob diese erfüllt sind, würde eine Anwältin oder ein Anwalt prüfen. Da Meiers zwei minderjährige Kinder haben, empfiehlt die Rechtsberaterin, eine schriftliche Trennungvereinbarung abzuschliessen und diese auch gerichtlich genehmigen zu lassen.

Budgetberatung

Kurze Zeit später besucht Frau Meier eine Budgetberatung. Sie schildert kurz ihre Situation. Sofern es finanziell tragbar ist, möchte sie mit den Kindern weiterhin das Haus bewohnen. Für das ältere Kind, welches eine Lehre absolviert, erstellt die Budgetberaterin eine separate Kostenaufstellung mit allen Fixkosten. Nach Abzug des Lehrlingslohnes entsteht ein Manko, welches bei den weiteren Berechnungen bei den Kosten der Mutter aufgeführt wird.

Danach erstellt die Budgetberaterin für Frau Meier eine Bedarfsberechnung bei Trennung nach dem betriebsrechtlichen Existenzminimum. Das ältere Kind ist bei den Wohnkosten der Mutter berücksichtigt. Es entsteht ein minimaler Einkommensüberschuss, welcher zu 2/3 auf die Frau und Kinder und zu 1/3 auf den Mann aufgeteilt wird.

Darauf wünscht Frau Meier, dass die Budgetberaterin ein persönliches Budget für sie und die Kinder erstellt, damit sie ihre künftige Situation besser einschätzen kann

und sieht, in welchen Bereichen Einsparungen notwendig werden.

Als letzter Schritt wird die Umsetzung des Budgets im Alltag und ganz speziell die Ausgabenkontrolle besprochen. Mit Hilfe dieser Tipps sollte es Frau Meier möglich sein, sich in der finanziell veränderten Situation zurechtzufinden.

Frau Meier hat nun in kurzer Zeit sehr viele Informationen erhalten. Zum Schluss weist die Budgetberaterin sie darauf hin, dass sie gerne nochmals einen Beratungstermin abmachen kann, falls Probleme bei der Umsetzung auftauchen sollten oder das Budget angepasst werden müsste.

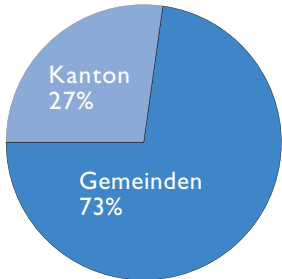
Vorsorgeberatung

Monate später, kurz vor der bevorstehenden Scheidung, wünscht Frau Meier einen Termin bei der Vorsorgeberatung. Sie möchte wissen, was sie mit dem Geld, welches sie bei der Scheidung von der Pensionskasse ihres Mannes erhalten wird, machen soll.

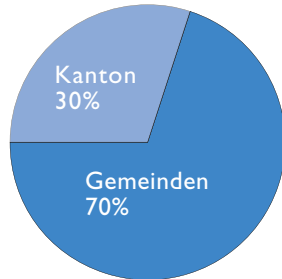
Die Beraterin erläutert Frau Meier als Erstes das Drei-Säulensystem, d.h. wie die drei Versicherungssäulen AHV, berufliche und private Vorsorge einander ergänzen und ineinander greifen. Der Betrag, den sie bei der Scheidung aufgrund der Teilung des Pensionskassenguthabens von ihrem Mann erhält, ist grundsätzlich in die bestehende Pensionskasse einzubringen. Im vorliegenden Fall besteht gemäss Versicherungsausweis, den sie vorlegt, noch Einkaufsbedarf, d.h. sie kann zumindest einen Teil ihrem Altersguthaben gutschreiben lassen.

Frau Meier soll sich an ihre Pensionskasse wenden und sich erkundigen, ob sich die Lücke durch das höhere Arbeitspensum noch vergrössern wird. Sie soll sich möglichst voll einkaufen, damit sie bei Erreichen des Pensionsalters eine möglichst hohe Rente erhält, welche, zusammen mit der AHV, ihren Lebensunterhalt abdecken kann. Falls nicht der ganze Betrag, den sie bei der Scheidung erhält, als Einkauf einbezahlt werden kann, wird der Rest auf einem Freizügigkeitskonto angelegt. Die-

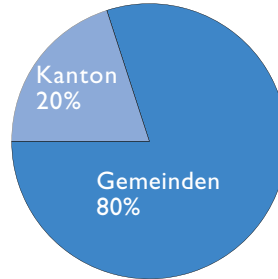
Alimenteninkasso 2011



Bearbeitete Dossiers:
358



Anzahl Stunden:
2'737



Eingang Alimente:
CHF 1'130'200.–

ses kann für zukünftige Einkäufe und allenfalls für die Finanzierung von Wohneigentum verwendet werden. Da die Rente aber immer noch relativ bescheiden sein wird, empfiehlt ihr die Beraterin, ein Konto Säule 3a zu öffnen. Die Einzahlungen auf dieses Konto wirken sich zudem positiv auf die Steuerbelastung aus. Auch wenn am Schluss keine Rente, sondern nur das Kapital ausbezahlt wird, stellt dieses Geld eine Abfederung für spezielle Wünsche dar.

Alimenteninkasso

In der Zwischenzeit ist das Paar seit einiger Zeit geschieden. Frau Meier wohnt mit den beiden Kindern in einer Vertragsgemeinde des Alimenteninkassos der Frauenzentrale BE. Sie hat sich bei der Gemeinde gemeldet, weil ganze Monatsbeträge der Alimente nicht überwiesen werden. Die Vertragsgemeinde hat Frau Meier an die Frauenzentrale BE verwiesen mit der Auskunft, dass diese für alle Arbeiten im Zusammenhang mit dem Alimenteninkasso zuständig ist.

Frau Meier vereinbart einen Termin mit einer Alimentenfachfrau.

Anlässlich dieses Termins wird geprüft, ob das Scheidungsurteil rechtskräftig ist. Das ist hier der Fall. Danach wird das weitere Vorgehen mit der Klientin besprochen. Für die Kinderalimente ist eine Bevorschussung möglich, falls die berechtigte Person

die Forderung an das Gemeinwesen abtritt. Das in der Zwischenzeit volljährige Kind muss das Bevorschussungsgesuch selber stellen. Dazu muss es nachweisen, dass es noch in einer Ausbildung ist und deshalb den Lehrvertrag vorlegen. Liegen alle benötigten Dokumente vor, wird ein Antrag um Bevorschussung der Kinderalimente an die Vormundschaftsbehörde der Vertragsgemeinde gestellt. Nach der Bevorschussungsverfügung der Kommission läuft die Bevorschussung der Alimente.

Für das persönliche Aliment von Frau Meier gibt es keine Möglichkeit der Bevorschussung. Hier bietet das Alimenteninkasso Inkassohilfe an. Sobald Zahlungen des geschiedenen Mannes erfolgen, werden die Beträge an die Vertragsgemeinde (Rückerstattung des bevorschussten Kinderaliments) und an die Klientin (persönliches Aliment) weitergeleitet.

Frau Meier ist froh um diese Erklärungen und nimmt die Unterstützung gerne in Anspruch. Sie schickt die notwendigen Unterlagen an die Inkassostelle und die Alimentenfachfrau bereitet beide Gesuche an die Gemeinde und die dazugehörigen Abtretungen vor. Danach nimmt alles den vorgesehenen Lauf.

Beratungsteam



Meta Marti
Vorstandsmitglied



Dimitrina Dimova
Vorstandsmitglied

Statistisches

Mitgliederstatistik 2011

Mitgliederbestand per 31.12.2011

Einzelmitglieder	
Stand 31.12.2010	484
Eintritte	48
Austritte	26
gelöscht wegen nicht bezahlter Mitgliederbeiträge	7
Stand 31.12.2011	509
Davon Ehrenmitglieder	1
Davon Gönnermitglieder	7
Plus beschränkte Mitgliedschaften	
Kandidatinnen Nationalrat	46
Einzelmitglieder per 31.12.11	555

angeschlossene Organisationen

Stand 31.12.2010	80
Neuaufnahmen	1
Austritte wegen Auflösung Verein	2
Stand 31.12.2011	79

Die Frauenzentrale BE darf im Moment auf 7 Gönnerinnen zählen. Diese bezahlen einen Mitgliederbeitrag von mind. Fr. 200.–.

Vielen herzlichen Dank für diesen Zustupf!

Namentlich erwähnen und verdanken dürfen wir:

Mirjam Graf-Lehmann, Thun
 Margrith Ramseier, Bern
 Annette Wisler, Burgdorf

Besuchte Veranstaltungen und Kontakte 2011

Mitgliederversammlungen

DV alliance F
 MV frabina
 HV Frau und Politik
 MV Budgetberatung Schweiz
 HV Verband Berner Landfrauenvereine VBL
 MV SGF Kantonalverband Bern-Freiburg
 HV Frauenverein Wohlen
 HV Frauenverein Belp
 Jubiläums-HV Frauenverein Riggisberg
 DV ÖKB (Familienausgleichskasse)
 Jahresversammlung BPW

Weiteres

Zentralentagung aller Frauenzentralen der Schweiz, Zug
 Arbeitstreffen der Frauenzentralen der Schweiz
 Jubiläumsfest Frauenzentrale Luzern
 Fest Umbenennung HWA in agilas

Mitarbeit in:

Arbeitsgruppe Gleichstellungsjubiläen Kanton Bern (Stadtrundgang)

Hier ist die Frauenzentrale BE Mitglied

alliance F
 Budgetberatung Schweiz ASB
 Facility Management Bern
 Fraueninformationszentrum Dritte Welt FIZ
 frabina
 Weltmarsch der Frauen Bern
 Schweizerischer Verband für Alimentenfachleute SVA
 Verein Netzwerk PlusPlus
 Vorort der Frauenzentralen

Gegenseitige Mitgliedschaft:

Ökonomische und Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern OGG
 Verband Berner Landfrauenvereine VBL
 Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein Bern-Freiburg

Personelles

Vertretungen gegen aussen 2011

Bernische Stiftung Elfenau | Jolanda Brunner-Zwiebel, Spiez | Eva Müller, Bern

Feuerwehr-/Zivilschutzkommission der Stadt Bern | Karin Feuz, Bern

Kant. Fachkommission für Gleichstellungsfragen | Maggie Hegg, Lyss

marche mondiale des femmes.be | Cornelia Jost, Bern, ab Sommer vakant

Vorstand und Mitarbeiterinnen 2011

Vorstand

Bis März 2011

Co-Präsidentinnen | Dorette Balli-Straub, Langenthal, Petra Schmäh, Murzelen

Mitglieder | Regula Buri, Bolligen, Maggie Hegg, Lyss, Cornelia Jost, Lotti Krummen, Rosshäusern, Vera Schlittler, Liebefeld, Randi Sigg-Gilstad, Bern

Ab April 2011

Präsidentin | Katharina Rohner, Bern | Vizepräsidentin | Petra Schmäh, Murzelen

Mitglieder | Thea Aebi, Alchenstorf, Dimitrina Dimova, Bern, Maggie Hegg, Lyss, Cornelia Jost, Bern, Lotti Krummen, Rosshäusern, Meta Marti, Boll, Renate Seewer, Muri, Randi Sigg-Gilstad, Bern, Béatrice Stucki, Bern

Kommission Politische Themen | Béatrice Stucki, Vorsitz, Maggie Hegg, Lotti Krummen, Randi Sigg, Regula Furrer Giezendanner, Geschäftsführerin

Finanzkommission | Petra Schmäh, Vorsitz, Dimitrina Dimova, Carmen Pfluger Thalman, Renate Seewer, Regula Furrer Giezendanner, Geschäftsführerin

Kommission Strategische Themen | Katharina Rohner, Vorsitz, Thea Aebi, Meta Marti, Regula Furrer, Geschäftsführerin

Mitarbeiterinnen

Geschäftsstelle | Regula Furrer Giezen-
danner, Geschäftsführerin, 60% | Eva
Thüler-Wegmüller, Sekretariat, 30% |
Julia Kurmann, Sekretariat, Buchhaltung,
30% | Rosmarie Thierstein, Sekretariat,
20% (bis Juli 2011) | Beatrix Aebischer,
Sekretariat, 20% (ab August 2011)

Alimenteninkasso | Elsbeth Buri-Widmer,
50% | Kathrin Keller-Hubacher, 40% |
Isabel Niederhauser, 40%

Budgetberatung Bern |
Jeannette Germann, 45%
Budgetberatung Biel + Bern |
Tanja Boschung 20%
Budgetberatung Langenthal + Bern |
Dorothea Billeter, 20%

Rechtsberatung | Ursula Stempfel | Barbara
Künzi | Anna Mäder-Garamvölgyi |
Christine Schibig

Vorsorgeberatung | Katharina Anderegg

Beratung Frauen im Erwerbsleben | Maria
Lehmann

Adresse Geschäftsstelle
Frauenzentrale BE | Zeughausgasse 14 |
3011 Bern | Telefon 031 311 72 01 |
Fax 031 311 72 27
sekretariat@frauenzentralebern.ch |
www.frauenzentralebern.ch



Von Graffenried & Partner AG

Vermögensverwaltung/Gestion de fortune

Nidaugasse 35, Postfach 1824, 2501 Biel/Bienne
Telefon +41 32 328 73 50, Telefax +41 32 328 73 59
eMail: info@graffenried-biel.ch
www.graffenried-biel.ch

Eine Tochtergesellschaft der Privatbank Von Graffenried AG, Bern
Une filiale de la banque privée Von Graffenried SA, Berne

Nutzen Sie den Heimvorteil.

Willkommen in Ihrer Bank in Bern.

www.valiant.ch

Valiant Bank AG
Bundesplatz 4
3001 Bern
Telefon 031 320 91 11

VALIANT

Herausgeberin
Frauenzentrale BE
Zeughausgasse 14, 3011 Bern
T 031 311 72 01
F 031 311 72 27
sekretariat@frauenzentralebern.ch
www.frauenzentralebern.ch

Grafische Gestaltung
Michèle Petter Sakhivel

Druckvorstufe
Atelier Jaune

Druck
Geiger Druck AG

Auflage 1000

RAMSEIER + PARTNER AG

Vermögensverwaltung

Ihre unabhängige Partnerin
für alle Dienstleistungen rund um Ihr Vermögen

Wir stellen Ihnen unsere langjährige,
risikobewusste und erfolgsorientierte Erfahrung
in der Vermögensverwaltung zur Verfügung

Unsere Frau Margrith Ramseier freut sich auf Ihren
Anruf

Marktgasse 61 | 3011 Bern

Tel. 031 311 68 86 | Fax 031 311 68 86

E-Mail: margrith.ramseier@ramseier-partner.ch

www.ramseier-partner.ch



Mitglied des VSV

GEIGER AG BERN

Druckerei und Verlag

DRUCK

DRUCKSACHEN

Bei diesen Preisen werden Sie Augen machen...

Habsburgstrasse 19, 3000 Bern 6, Telefon 031 352 43 44, Fax 031 352 80 50
info@geigerdruck.ch, www.geigerdruck.ch



atelier jaune – prepress web support

Weyermannsstrasse 28 PF 225 3000 Bern 5

Telefon 031 398 22 00 info@ateliersjaune.ch

Scanning IT-Support Typografie Digital-Proof
PDF Composing Digital-Printing Webdesign
Prepress Bildtextbanken Screen-Film Drupal
Bemung Farb-Management Web-Applikation
Fine-Art-Printing Retuschen window Farbkorrektur
Vernetzung Layout Datentransfer Lösungen
Foto-Printing Bildbearbeitung Kunstreproduktion